

1.

# Gruss an die Nacht.

Julius Sturm.

Ferd. Hiller, Op. 111.

Andante.

SINGSTIMME.

Wie hast du mich so mü-de ge-macht, o Tag mit,

PIANOFORTE.

*dolce*

*dolce*

dei-ner leuch-ten-den Pracht, mit dei-ner Far-ben bun-tem Schein, mit

dei-nen rauschenden Me-lo-dein! Will-

kom-men, o Nacht, o Nacht! nun de-cke du die Er-de mit

*p sempre legato*

dei - nem Schleier zu, lass schwin - den die Far - ben, die Tö - ne ver -

*mf* *dim.*

wehn, lass al - - les Le - ben um mich ver - gehn, und

*mf* *dim.*

la - - - sse mich träu - men al - lein mit dir, vom

*p* *pp*

*ped.* \* *ped.* \* *ped.* \* *ped.* \*

leuch - ten - den Him - mel hoch ü - ber mir. Lass schwin - den die

*cresc.* *dolce*

*ped.* \* *ped.* \*

Far - ben, die Tö - ne ver - wehn, lass al - - les Le - ben

*cresc.* *f*

*p* ummich ver-gehn, und la - sse mich träu - men *pp* al - lein mit

dir, vom *f* leuch - tenden Him - mel hoch ü - ber mir, vom

leuch - ten - den Him - mel hoch ü - ber mir, *dolce* al - lein mit

dir, al - lein mit dir, vom *ff* leuch - ten - den Him - mel

hoch ü - ber mir, hoch ü - ber mir. *dol.* *p*



# Mutter und Kind.

Julius Sturm.

**Allegro.**

**SINGSTIMME.** *parlando*

Lieb' Mut-ter, was leuch-tet so gol-den und klar des

**PIANOFORTE.** *dolce* *p*

Schwesterchens dun-kles Au - - gen - paar? So leuchten die gold - nen

*poco rit.* *a tempo*

Ku - geln kaum in hei - li-ger Christnacht am Tan - - nen - baum. „Dass

*poco rit.* *a tempo*

Schwesterchens Augen so leuchtend sind, das macht die Lie-be, mein lie - bes Kind,

*dolce*

*poco rit.*

sie blickt her-aus, sie blickt hin-ein, und giebt dem Au-ge den gold'-nen

*dolce* *poco rit.*

*a tempo* *poco f*

Schein.“ Ich lie-be dich Mutter! o schaue doch schnell, sind mei - ne Au-gen jetzt

*a tempo* *poco f*

*dolce rit.* *a tempo*

auch — so hell? „Ja hell — wie Gold!“ Und die dei - nen gar, lieb'

*dolce rit.* *a tempo* *poco f*

*rit.*

Mutter, die sind wie die Son - ne, so klar, wie die Son - ne, so klar.

*rit.* *p*

# 3. Lied der Schnitterin.

L. Pfau.

Andante con moto.

SINGSTIMME. *dolce*

Lass dei-ne Si-chel rau-schen, wohl rau-schen durch das

PIANOFORTE. *dolce*

*f*

Korn: hör' auf, hör' auf zu wei-nen, hast du dein Lieb' ver-lo'n lass

*f* *dim.* *dolce*

*un poco più animato.*

rau-schen, lass rau-schen. Die Bä-che und Flüs-se rauschen, sie

*p*

rau-schen in's gro-sse Meer: es rauschen die Vö-gel und Wol-ken, die

*poco f* *p*

Ster-ne drü-ber her lass rau-schen, lass rau-schen!

*dolce*

Tempo I.

Es rau-schendie Blumen und Blät - - ter her-nie-der auf's brei - te Feld; und

*p*

Lieb' und Freu-de rau - schen, und rauschen in al - le Welt, lass rauschen, lass

*poco f* *dolce*

*più animato.*  
rau - - - schen. Lass dei - ne Si - chel rau-schen, lass rauschen, du ar - mes

*Led.* \*

Kind, denn was da blüht und glän - zet ver - rau - schet so — im

*rit.*  
Wind, — lass rauschen, lass rauschen, lass rau - - schen!

*p colla parte*  
*Led.* \* *Led.* \* *Led.* \*

## Frühlingsjubil.

Margarethe Pilgramm-Diehl.

**Allegro vivace.**

**SINGSTIMME.**

Strah-lende Son - ne, himm - lisches Blau, säu - selnde  
Wie - gende Zwei - ge, lieb - li-cher Sang, glän - zen-de

**PIANOFORTE.**

*dolce* *p*

Win - de, blü - hende Au, thau - i-ge Wie - se, spie - lender  
Bli - cke, glü - hende Wang, hü - pfende Kin - der, fröh - li-ches

*f*

Bach: ju - belt, o ju - belt, der Früh - ling ist wach!  
Spiel, Früh-ling, du bringst uns der Freu - den so viel.

*f*

*cresc.*

Sin - gender Vo - gel, spro - ssender Baum, tan - zen-de  
Duf - tende Lin - de, blü - hen-de Ros, schat - ten-de

*p* *cresc.*



Wel - le, per - lender Schaum, bläu - en-de Ber - ge, grü - nender  
 Bu - che, schwel - lendes Moos, pur - purne Nel - ke, lä - chelnder

Wald, Fröh - lings - ju - bel auf Er - - den schallt.  
 See, Fröh - lings - ju - bel auf Berg und Höh!

Strö - mende Wär - me, schwel - lender Saft, heim - li - ches Wal - ten,

schaf - fende Kraft, wer - dendes Le - ben, gött - liche Macht

schuf uns des Fröh - lings, des Fröh - lings ent - zü - - ckende Pracht!

## Blumengruss.

Göthe.

*Andante con moto. dolce*

SINGSTIMME. Der Strauss den ich ge - pfücket, grüss' dich viel

PIANOFORTE *dolce p.*

*dolce mf*

tausendmal, viel tausendmal. Ich hab' mich oft, mich oft ge - bückt, ach wohl ein

*dolce animato*

tausendmal, ein tausendmal, und ihn an's Herz gedrückt wie hundert-tausendmal

wie hun - dert, wie hun - dert - tau - send - mal, an's Herz ge - drü - cket, an's

Herz gedrückt wie hun - dert-tausend - mal, wie hun - dert-tausend - mal!

*f rit. dim. - - pp*

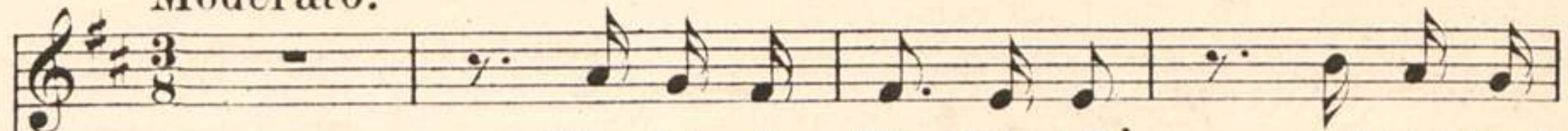
*f p rit. pp*

# Wenn ich ein Vöglein wär'

Volkslied.

Moderato.

SINGSTIMME.

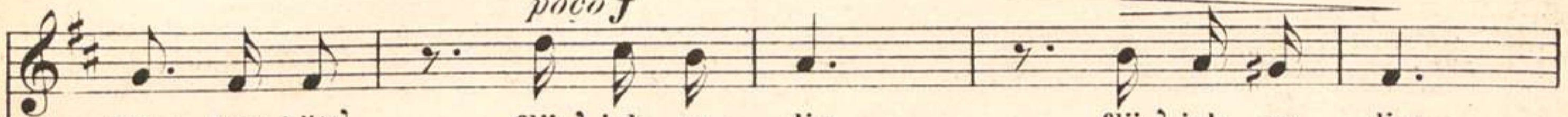


1. Wenn ich ein Vög - lein wär', und auch zwei  
2. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im  
3. Kein Stun - de in der Nacht, da nicht mein

PIANOFORTE.



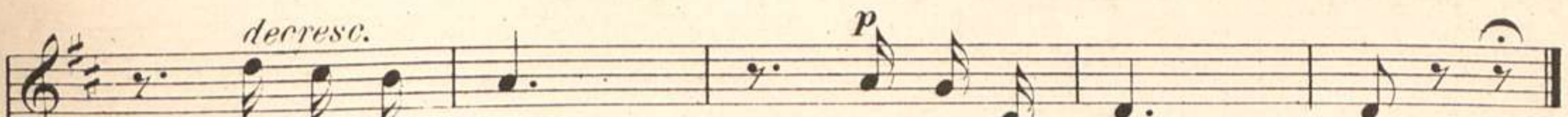
*poco f*



Flüg - lein hätt', flög' ich zu dir, flög' ich zu dir:  
Schlaf bei dir und red' mit dir, und red' mit dir,  
Herz er - wacht, an dich ge - denkt, an dich ge - denkt,



weil's a - ber nicht kann sein, weil's a - ber nicht kann sein,  
wenn ich er - wa - chen thu, wenn ich er - wa - chen thu,  
dass du mir tau - send - mal, viel tau - send, tau - send - mal,



bleib' ich all - hier, bleib' ich all - hier.  
bin ich al - lein, bin ich al - lein.  
dein Herz ge - schenkt, dein Herz ge - schenkt.



# Lieb' und Leid.

Em. Geibel.

Andante espressivo. *p*

SINGSTIMME.  Wie flüch-tig rinnt die Stun-de, da

PIANOFORTE.  *espress.* *p*

*cresc.*

 in verschwie-gner Glut sich nei-get Mund zu Mun-de und Herz am Herzen ruht! Der

 *cresc.*

 Mond hört auf zu schei-nen, kühl geht des Morgens Hauch, kurz Lachen, lan-ges

 *p* *cresc.*

 Wei-nen, das ist der Lie-be Brauch, das ist der Lie-be Brauch.

 *p* *f*

*p* *cresc.*

Und doch, wie wohl sie Lei - den all - zeit zum Loh - ne giebt, nie mag von Lie - be

*p* *cresc.* *poco f* *dolce cresc.*

schei - den, wer ein - mal recht ge - liebt! Er trägt die hei - ssen Schmer - zen viel

*f*

lie - ber in der Brust, als dass er nie im Her - zen von sol - chem Glück ge -

*dolce*

wusst, von sol - chem, sol - chem Glück - ge - wusst.

*f* *p* *Ped.*

## Am Spinnrad.

Carl Siebel.

Allegro, con grazia.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

*p leggieramente*

*dol.*

Ich sitze am Fenster und

träu - me, streu' Flocken, streu' Flocken in den Wind, die blauen Schwalben

*dol.*

flie - gen ge - schäftig und ge - schwind, ge - schäftig und geschwind.

Die weissen Flo - cken ha - schen sie ei - lig, sie ei - lig auf im Flug. Jed'

Schwälblein sei-ne Beu-te zum stillen Ne-ste trug, zum stillen NESTE

trug, zum stillen Ne-ste trug. Glück zu, Glück zu, ihr blauen Schwalben, ge-

schäftig, geschäftig und geschwind. Ich sit-ze am Fenster und träu-me, streu'

Flocken in den Wind, ich sit-ze am Fenster und träu-me, streu'

Flocken, streu Flocken in den Wind, in den Wind, in den Wind!

## 9.

## O du lieber Schatz.

Ludwig Pfau.

Un poco adagio.

*Im Volkston.*

SINGSTIMME.

1. O du lie - ber, lie - ber Schatz! Wir müs - sen  
 2. Ach, das Bäch - lein rauscht und rauscht zu dei - nen  
 3. Mond und Son - ne will nach dir, nach dir ich

PIANOFORTE.

*dolce*

schei - den, kei - ne Hoff - nung ist auf Er - den  
 Fü - ssen, Schwälb - lein baut an dei - nem Fen - ster -  
 fra - gen, die dich se - hen ü - ber'm fer - ner

mehr. Drum zer - sprin - get schier das Herz, das Herz uns  
 lein. Ach, sie Al - le, Al - le dür - fen dich be -  
 Meer. Al - le Nacht will ich Gut - nacht, Gut - nacht dir



bei - den. Lie - ber Schatz! ach wei - ne nicht so  
grü - ssen, und von dan - - nen muss nur ich al  
sa - gen, als ob ich noch im - mer bei dir

*poco f* *decresc.*

sehr!  
lein.  
wär!

Gieb mir ei - nen Kuss,  
Von der Ro - se brich  
Nimm den letz - ten Kuss,

eh' dich las - sen muss;  
ei - nen Strauss für mich,  
eh' dich las - sen muss,

*p*

*decresc.* *rit.*

o wie trägt mein Herz an sei - ner Lieb' so schwer!  
dass ich et - was hab' von dir, wo - - rauf ich wein'.  
b'hüt dich Gott, mein Schatz, ich seh' dich nim - mer - mehr.

*poco f* *rit.*

# 10.

## Die Verlassene.

Carl Siebel.

Con moto.

*Im Volkston.*

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Am Brun-nen hab' ich ge - stan - den und wusste

nicht wie mir war, das Was-ser rann ü - ber den Ei - - mer, und

ich ward's nicht ge - wahr, und ich ward's nicht ge - wahr. Ich sah in die

*cre - - scen - do*

dun - kle Tie - fe, es fie-len die Thränen hin - ab. Was

weiss der tie - fe Brun - nen, dass ich geweinet hab', dass ich geweinet hab'?

*mf* *p* *cre - - scen - do* *f*

Er hat mir Lieb' ver - spro - chen, und kommt doch nim-mer-

*p*

mehr. Ich trag' die Eimer zu hei - - me, die Last ist gar zu

*mf* *p* *cre -*

schwer, die Last ist gar zu schwer, gar — zu schwer.

*- scen - do* *f dim.* *p*

# 11. Der Kinderengel.

Andante quasi Allegretto.

SINGSTIMME. *dolce*  
Ei-nen En-gel, lie-bes Kind,

PIANOFORTE. *dolciss.* *dolce legato*

hat dir Gott ge-ge - ben, der, wenn du recht frommgesinnt, stets dich wird umschwe-ben.

Wenn du bei des Mor - gens Schein nicht ver-säumst zu be - ten,

dann wird in dein Käm - mer - lein still der En - gel tre - ten,

The musical score is written for voice and piano. It consists of four systems of music. Each system has a vocal line (SINGSTIMME) and a piano accompaniment (PIANOFORTE). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The tempo is 'Andante quasi Allegretto'. The first system starts with a vocal rest followed by the lyrics 'Ei-nen En-gel, lie-bes Kind,'. The piano accompaniment begins with a melodic line in the right hand and a harmonic accompaniment in the left hand. The second system continues the vocal line with 'hat dir Gott ge-ge - ben, der, wenn du recht frommgesinnt, stets dich wird umschwe-ben.' The piano accompaniment continues with similar textures. The third system has the vocal line 'Wenn du bei des Mor - gens Schein nicht ver-säumst zu be - ten,' and the piano accompaniment. The fourth system concludes with 'dann wird in dein Käm - mer - lein still der En - gel tre - ten,'. The piano accompaniment features various textures, including chords and moving lines in both hands.

bleibt bei dir den gan - zen Tag, wird dich treu be - wah - ren,

dass kein Leid und Un-gemach dir kanñ wieder-fah - ren;

*dolce*  
hält dir al - les Bö - se fern, dass du nicht musst wei - nen,

*dolce*

bis der gold' - ne A - bendstern ruft zu Bett die Klei - - nen.

*ten.* *ten.*

*pp*

Sprichst du dann vor'm Schla - fen - gehn — fromm den A - bend - se - gen,

wird der En - gel bei dir stehn, wie - gen dich und pfe - - gen,

wird auch ei - nen bun - ten Traum, dir, mein Kind - chen, schi - eken,

*dolciss.*

lasst wohl gar den Weih - nachtsbaum dich im Traume bli - - eken.

Wie der En - gel an - ge - than, soll ich dir ver - kün - den?

Wei - sse Klei - der hat er an, weil er rein von Sün - den,

*dolce*

auch zwei gold - ne Flü - gel sind ihm vom Herrn ver - lie - hen,

*dolcissimo*

dass er vor dem bö - sen Kind ei - lig kön - ne flie - hen;

*s*

sol - chen En - gel, lie - bes Kind, hat dir Gott ge - ge - ben,

*p*

der, wenn du recht fromm gesinnt, recht fromm gesinnt, stets wird dich umschwe - ben,

stets wird dich um - schwe - ben, stets um - schwe - ben.

*p*

*dolce*

*pp*

## 12.

## Abend.

Carl Siebel.

Andante.

SINGSTIMME. *p*

Nun ist es stil - ler A - bend wie - der, den

PIANOFORTE. *pp* *simile*

Tag singt Glo - ckenklang' zu Grab, die Son - ne. sank im

*legato il Basso* *poco f*

We - sten nie - der, und lin - de, lin - de Dämm - rung

*dim.* *pp*

steigt her - ab. Mir ist, ich hört wie Schlaf und Träu -

*pp*



me die Schöpfung küssten neben mir, es weht ein

Hauch durch Flur und Bäume, und lis-pelt, und

*poco f* *dim.* *p* *pp*

lis-pelt: Frie-de sei mit dir, Frie-de, Frie-de

*Ad.* *dolce* *poco cresc.*

sei mit dir! Frie-de sei mit dir!

*rit.* *dolce rit.*